

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 92.

Freitag, den 17. November

1882.

Bekanntmachung.

Da es immer noch vielfach vorkommt, daß Gemeindevorstände hiesigen Bezirks diejenigen Eingaben (Schantconcessionsgesuche u.) welche sich zur Begutachtung resp. Erklärung unter dem Geheiß der Wiederanbereicherung zufertigt werden, zurückbehalten, anstatt sie den von ihnen hierauf anher zu erstattenden Anzeigen beizufügen, so wird die deshalb bereits unterm 22. März 1881 in den hiesigen Amtsblättern erlassene Bekanntmachung hiermit in Erinnerung gebracht.

Weissen, am 10. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Viehbestande des Hausbesizers und Bergarbeiters Gustav Hpsche in Steinbach bei Kesselsdorf ist wieder erloschen.

Weissen, am 11. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Die in den §§ 2 und 3 des Straßenpolizeiregularivs für hiesige Stadt enthaltenen Bestimmungen, daß zur Winterszeit jeder Hausbesitzer

1. seiner Hausfronte entlang den Schnee in einer Breite von mindestens 2 Ellen zu beseitigen und bei eintretender Glätte in gleicher Breite Sand und Asche zu streuen, sowie
 2. bei eintretendem Thauwetter binnen 24 Stunden, vom Beginn desselben an, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz sowie das an dasselbe angrenzende Gassengerinne von Schnee und Eis zu reinigen und Lepteres von der Gasse hinwegzuschaffen hat,
- werden andurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß Uebertretungen oder Vernachlässigungen der gedachten Vorschriften nach § 5 des obgedachten Regularivs in Verbindung mit § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Wilsdruff, am 16. November 1882.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser als König von Preußen am Dienstag im Weissen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin den preussischen Landtag eröffnet hat, ist umfangreicher als die Presse erwartet hatte. Zur Deckung der Bedürfnisse des Staates wird zu einer Anleihe geschritten werden müssen, nachdem die Einführung neuer indirekter Steuern beim Reich abgelehnt worden ist. Das auftretende Mehrbedürfnis wird hervorgerufen insbesondere durch die beabsichtigten Kommunal- und Schullasten, durch Verbesserung der Beamtenbesoldungen, durch sofortige Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer, durch Ausführung einer weiteren Reihe von Schienenverbindungen und Kanalbauten. Hierbei ist es der besondere Wunsch der Thronrede, daß die „harten und die Noth steigenden Exekutionen“, welche die Klassensteuer im Gefolge hat, bald beseitigt werden. Außerdem werden Gesetzentwürfe angekündigt, welche bestimmt sind, die Organisation der Verwaltung zu vereinfachen, sowie ein solcher über Beseitigung der Mängel und Härten bei der Zwangsvollstreckung. — Drei Punkte nun aber außerdem scheint die Thronrede vorwiegend betonen zu wollen. Den ersten finden wir in dem Satze, welcher von dem durch die Gesetzgebung des Reichs angebahnten Aufschwung der Gewerthätigkeit spricht, der in Verbindung mit einem für die meisten Landestheile gesegneten Ausfall der Ernte die Hoffnung auf fortschreitende Entwicklung des Wohlstandes aller Volksschichten begründet. Der zweite Punkt betrifft das Verhältnis des preussischen Staates zur römischen Kurie, und es wird nach manchen Seiten hin überraschen, wenn die Thronrede mit „Freude von der Befestigung freundlicher Beziehungen zu dem Oberhaupte der katholischen Kirche spricht, welcher die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs mit demselben förderlich gewesen ist, und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die verhältnissmäßigere Gesinnung der Regierung auch ferner günstigen Einfluß auf die Gestaltung der kirchenpolitischen Verhältnisse üben werde“. Neue kirchliche Vorlagen werden nicht in Aussicht gestellt. Endlich unterläßt die Thronrede nicht, die gewiß allerseits freudig begrüßte Mittheilung zu machen, daß die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Regierungen die Ueberzeugung gewähren, daß die Wohlthaten des Friedens uns gesichert bleiben werden“.

Die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, daß „in agrarischen Kreisen“ Petitionen an den Reichstag zirkuliren, welche eine Erhöhung der Börsensteuer beziehentlich die Einführung einer prozentualen Börsensteuer befürworten.

Die Etats für die Verwaltung des Reichsheeres auf das Etatsjahr 1884/85 beziffern im Ordinarium für das preussische Kontingent und die in die preussische Verwaltung übernommenen Kontingente anderer Bundesstaaten die fortdauernden Ausgaben auf 264 869 178 M., 566 263 M. mehr als Vorjahr (für Naturalversorgung wieder ein Mehr, und zwar von 430 421 M.), für das sächsische Kontingent auf 21 280 500 M., 29 563 M. mehr, und für das württembergische Kontingent auf 14 489 256 M., 19 194 M. mehr als im Vorjahr; die einmaligen Ausgaben für Preußen auf 5 890 642 M., 1 460 582

M. weniger, für Sachsen auf 114 000 M., 333 000 M. weniger, und für Württemberg auf 355 350 M., 241 442 M. weniger als im Vorjahre. Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres fordert an einmaligen Ausgaben für 1883/84 24 808 319 Mark, 2 924 572 M. mehr als im Vorjahre (zur Erweiterung der Artillerieschießplätze sind 5 630 679 Mark in Ansatz gebracht), für 1884/85 21 700 842 M., 3 107 477 M. weniger als im Vorjahre.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für das Etatsjahr 1883/84 sind auf 342 401 170 M., 3 302 890 M. mehr als im Vorjahr, veranschlagt. Der neue Etat enthält ein Mehr an Zöllen von 2 308 150 M., an Tabaksteuer von 2 621 350 M., an Salzsteuer von 199 380 M., an Branntweinsteuer von 187 310 M., an Brausteuer von 341 270 M., dagegen ein Weniger an Rübenzucker von 2 977 680 M. Die Aversen (Abfindungssummen), an welchen sämtliche Bundesstaaten theilnehmen, sind veranschlagt an Zöllen und Tabaksteuer auf 428 670 M. mehr als im Vorjahre, an Rübenzuckersteuer und Salzsteuer auf 77 930 M. mehr, und die Aversen, an welchen Baiern, Württemberg und Baden keinen Theil haben (Branntweinsteuer), auf 76 030 M. mehr, und die Aversen, an welchen Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben (Brausteuer), auf 40 480 M. mehr als im Vorjahre.

Berlin, 15. November. An der heutigen Börse war seitens des Telegraphenamtes eine Bekanntmachung erlassen, daß die Verbindung mit Belgien gestört sei und deshalb eine Umleitung über Frankreich stattfinden müßte. Holland und England war ebenfalls schwer und nur mit großen Umwegen telegraphisch zu erreichen, weil große Stürme den oberirdischen telegraphischen Leitungen bedeutend Schaden zugefügt haben.

Das von dem Lahrer Hinkenden Boten angeregte ReichswaisenhauS, für welches 7261 Festschulen mit 200 380 Mitgliedern bis jetzt etwa 43 000 M. gesammelt haben, soll nunmehr errichtet werden, da es gelungen ist, in unmittelbarer Nähe der Stadt Lahr ein herrlich gelegenes Gut mit 5 Morgen Park und 8 Morgen Weinberg, Aekern und Wiesen um 40 000 M. anzukaufen.

Unheimliche Nachrichten kommen aus Egypten. Die englische Regierung beherrscht dort zwar die politische Lage, ist aber ohnmächtig gegenüber den klimatischen Verhältnissen, welche fast den zehnten Theil der in Kairo befindlichen Truppen auf das Krankenlager geworfen haben. Ueber den Charakter der Krankheit sind noch keine Mittheilungen eingetroffen, doch läßt die große Zahl der Erkrankungen die Annahme als statthaft erscheinen, daß es sich um eine kantonöse Krankheit handelt. Da die Egyptianer nach Mekka, wo die Cholera grassirt, viel verkehren, so hat möglicherweise diese furchtbare Krankheit ihren Einzug in das englische Heerlager gehalten. Jedenfalls verdient diese Angelegenheit die sorgfältige Beachtung der Mächte, damit eine etwaige Gefahr im Keime erstickt werde.

Washington, 12. November. In dem Ausweis des landwirtschaftlichen Departements pro Monat November wird der Ertrag der Weisernte auf nahezu 1650 Millionen Scheffel geschätzt.

In den Verein. Staaten ist eine vorzügliche Baumwollenernte zu erwarten.